



Die Wirtschaftskrieger

Reportage | Der Wettbewerb in Zeiten der Wirtschaftskrise ist alles andere als eine friedliche Angelegenheit. Die École de Guerre Économique in Paris lehrt Manager, damit umzugehen

Dossier Industriespione

Die Reportage | 8 Das Interview | 16

Mann für gewisse Kunden: Christian Harbulot leitet die Pariser Schule für Manager-Soldaten

VON PETER BALSIGER

AMERIKAS NEUE ELITETRUPPE trägt weder Panzerwesten noch M-16-Gewehre und ihre Schlachten schlägt sie weder im Iran noch in Afghanistan. Die neuen Krieger sitzen bei dröhnender Rockmusik in T-Shirts und Sneakers vor Piratenflaggen und bearbeiten ihre Laptops.

FOTO: GAMMA/LAIF

Früher hätten sie im kalifornischen Silicon Valley oder in den Entwicklungsabteilungen amerikanischer Hightech-Schmieden angeheuert. Doch denen ist in der Rezession das Geld ausgegangen. So stehen die „Hacker-Soldaten“ jetzt etwa beim Rüstungskonzern Raytheon unweit des Kennedy Space Center in →

→ Florida im Sold – und sie sind Barack Obamas Speerspitze auf Amerikas Schlachtfeld Nummer 1. Dem Cyberspace.

Der neue Mann im Weißen Haus will die Schlagadern von Amerikas militärischer und wirtschaftlicher Macht – die Computer des Pentagon, der Regierungsstellen, der Börse, der globalen Bankenkommunikationssysteme und der Luftverkehrsüberwachung – vor den Angriffen in- und ausländischer Hacker schützen. Denn diese Attacken seien, so warnte Obama bei einer Pressekonferenz am 29. Mai 2009, eine der größten Bedrohungen der nationalen Sicherheit und Wirtschaft Amerikas. Ein neu geschaffenes Oberkommando für den Cyber-Krieg soll nun die Entwicklung neuer Offensiv- und Abwehrwaffen vorantreiben.

Endlich. Denn US-Computerexperten warnen schon lange vor der Gefahr, dass die USA den Krieg gegen die Hacker verlieren könnten. Vergangenes Jahr verdächtigte die „Financial Times“ die Cyber-Ninjas der chinesischen Volksbefreiungsarmee schon, das Netzwerk des Pentagon geknackt zu haben. 1500 Computer soll das US-Verteidigungsministerium danach aus Sicherheitsgründen vom Netz genommen haben.

Weiter westlich stehen die Verteidigungslinien schon lange. In Paris existiert seit 1997 eine Schule für Wirtschaftskrieg, die École de Guerre Économique (EGE). Wohl kaum zufällig liegt die Kaderschmiede in der Rue Bougainville 1 im feinen VII. Arrondissement. Um die Ecke residiert die ehrwürdige École Militaire, die schon Napoleon die Kriegskunst beibrachte.

Dagegen operiert die EGE in einem unscheinbaren Gebäude. Hier ist alles eng: die Gänge und die in militärischen Tarnfarben gestrichenen Räume, die sich in der Regel nur per Codekarte öffnen lassen. Die Leitung der Schule verbarrikadiert sich hin-

ter einer zehn Zentimeter dicke Stahltür. Ein Besucher erinnert sich: „Die Schule hat die Anmutung eines unterirdischen Kommandobunkers.“

Das passt. Denn in der Welt des Business herrscht Krieg. Das ist das Credo der EGE. Diplomaten, Manager, Juristen und EDV-Spezialisten lernen hier den Umgang mit den Waffen der zunehmend skrupelloser geführten globalen Schlacht. Sie lernen zu wählen zwischen Erpressung und Desinformation, Destabilisierung von Unternehmen und Kursmanipulationen, Hackersabotage und Boykotten von Gütern, Streuen von Falschmeldungen und Gerüchten, aggressivem Lobbying und Korruption, Marktabschottung und Produktpiraterie.

Tatsächlich bringen Konzerne und Staaten diese Waffen gerade in Zeiten von Rezession und Stagnation der weltweiten Nachfrage immer brutaler zum Einsatz. Sie treibt die Erkenntnis: Bessere Unternehmenszahlen sind nicht mehr durch Anwachsen der Absatzmärkte, sondern allein auf Kosten der Konkurrenz und deren Marktanteile zu erreichen. Firmen, die nicht entsprechend aufrüsten, werden kaum mithalten können. Hier zählt nur Stärke – und die Sieger schreiben die Regeln.

Soldaten in Nadelstreifen

Die Schule für Wirtschaftskrieg – sie ist staatlich anerkannt und der Pariser Elite-Managerschule ESLSCA angegliedert – verdankt ihre Existenz einem Entschluss der Grande Nation Ende des letzten Jahrhunderts, eine Truppe von „Kriegern in Nadelstreifen“ auszubilden und in den Kampf gegen die USA zu schicken. Frankreich warf den Vereinigten Staaten vor, seine

Kommandozentralen: (v. l. n. r.) Hacker-Soldaten bei Raytheon in Florida, noble Umgebung der École der Guerre



